

**Iranische  
Erzählungen  
der großen  
Meister**

Gesammelt von IRIB

*Das Buch ist allen Menschen gewidmet,  
die auf der Suche nach Wahrheit sind.*

**Iranische Erzählungen der großen Meister**

Gesammelt von IRIB

© 2012 m-haditec GmbH & Co. KG – Bremen  
[www.mhaditec.de](http://www.mhaditec.de)

ISBN 978-3-939416-68-5

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort .....	6
Eine wohl gemeinte Lüge.....	7
Drei Fische .....	8
Die Krähe und der Schakal .....	10
Die Maus und das Kamel .....	12
Der Tiger, die Schlange und der Affe .....	13
Der Handelsmann und sein Eisen .....	16
Der Hase und der Löwe.....	17
Der Streit der Fasanen und die Katze.....	19
Der Derwisch und sein Ölkrug.....	20
Die Hasen und die Elefanten.....	22
Der Meisterringkämpfer und sein Schüler .....	24
Die Schildkröte und der Skorpion.....	25
Der Gärtner und die Nachtigall .....	27
Was du heute kannst besorgen.....	29
Ein Dromedar, eine Kuh und ein Widder .....	30
Schatzsuche mit dem Pfeil .....	32
Die Schildkröte und die zwei Enten.....	34
Der Jäger und seine unerwartete Beute .....	36
Der Löwe, der Wolf und der Fuchs.....	37
Die zwei Söhne des Herrschers.....	39
Weinen um einen Hund.....	40
Flucht in den Brunnen.....	42
Der Fischreihher und die Fische .....	43
Der weise Diener eines reichen Mannes .....	45
Der König und sein kluger Sklave .....	46
Der strenge Herrscher und sein Wesir .....	48
Die Maus rettet die Katze.....	49

Der Falke und das Huhn.....	52
Die Schildkröte und der Marder.....	53
Der Fuchs und die Trommel .....	55
Der tyrannische König .....	56
Der Schlangenfänger.....	57
Der Derwisch und die Karawane .....	58
Der Baum des ewigen Lebens.....	60
Der Gärtner und die Weisheit des Vogels.....	61
Der geizige Reiche und der Bettler .....	63
Der Bettler, der zum König wurde.....	65
Der Weise und der Pfau .....	66
Die alte Frau und die Katze.....	68
Der Blinde liest Qur´an .....	69
Der Esel ist weg .....	71
Der Ringkämpfer und der Tätowierer .....	72
Der ehrenvolle Anständige.....	74
Der Fromme und der Goldziegel.....	76
Der Lästere und der Derwisch .....	78
Der Obstdieb .....	79
Die beiden Derwische im Kerker.....	80
Die Diebe werden reingelegt.....	83
Der Kaufmann und sein Papagei.....	85
Die Ente auf Fischfang.....	86
Der Falke und die Eulen.....	87
Der König und der alte Mann im Wald.....	89
Die Ameise und die Grille .....	91
Die Schlange im Bauch.....	92
Die reisefreudige Taube .....	93
Der Fromme im Palast des Königs .....	97
Das Rebhuhn und der Falke .....	99
Der Geier und der Fuchs .....	101
Der Löwe und das Kamel.....	104
Der Rabe, die Maus, die Schildkröte und das Reh.....	107
Der Jäger und die Studenten .....	110

Der Derwisch und die Räuber .....	112
Der Affe und die Schildkröte .....	114
Der gastfreundliche Ladenbesitzer .....	118
Hatim Tai .....	122
Der gutherzige Schuldner und seine Gläubiger.....	125
Der junge Harfespieler .....	128
Das Möwenpaar .....	130
Vier junge Reisende .....	133
Der Feldarbeiter und sein Arzt.....	136
Der Goldschmied und der Sultan .....	138
Der großzügige Herrscher und der arme Beduine.....	140
Der stolze Pfau .....	143
Der Krämer und sein Papagei .....	145
Der König und der Malwettbewerb.....	146
Der Gartenbesitzer und drei Eindringlinge .....	147
Zwei Freunde .....	149
Der Faustkämpfer auf der Reise.....	153

*Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Begnadenden*

## **Vorwort**

Zwischen Anfang des Jahres 2010 und Ende 2011 strahlte die Stimme der Islamischen Republik Iran (IRIB) in ihrem deutschsprachigen Sender eine Reihe mit dem Titel "So wird berichtet" aus. In dieser aus mehr als 100 Folgen bestehenden Reihe wurde zunächst eine schöne Geschichte aus der islamisch-iranischen Mythologie oder eine Fabel aus der Schatzkammer der persischen Sprache erzählt und im Anschluss ein Beispiel aus der Welt der persischen Sprichwörter und dessen Herkunft erläutert.

Mit der freundlichen Genehmigung von IRIB entstanden daraus zwei Bücher: Das vorliegende Buch sowie das Buch „*Wo ist es schön? Wo das Herz froh ist! - Iranische Sprichwörter und ihre Geschichte*“. Wir hoffen, dass beide Bücher einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten können und die Welt des Islam von der Seite der Erzählungen und Sprichwörter dem deutschsprachigen Leser näher bringen.

Die Herausgeber  
Februar 2012

Der Moderator des Senders begann die Reihe mit folgenden Worten: „*In dieser neuen Beitragsserie wollen wir Sie in die Welt der iranischen Erzählungen, Sprichwörter und Weisheiten mitnehmen. Wir setzen uns bei jedem Treffen zusammen mit Ihnen zu den iranischen Erzählern, hören ihre Weisheiten und erfahren über die Herkunft iranischer Sprichwörter.*“

## Eine wohl gemeinte Lüge

Es war einmal ein König, der hatte zwei Wesire. Der eine war gütig und fromm, der andere ein schlechter Mensch. Er war ein Neider, mochte den guten "Amtskollegen" nicht und hielt nach einer Gelegenheit Ausschau, ihn beim König schlecht zu machen. Der gütige Wesir durchschaute ihn, verlor aber kein Wort darüber.

Eines Tages wurde ein Mann mit gefesselten Händen vor den König geschleppt. Der Anführer der Soldaten berichtete, dieser Mann habe den König in der ganzen Stadt beschimpft und ihm Ungerechtigkeit vorgeworfen. Der König wurde zornig und befahl, man solle den Henker holen.

Die beiden Wesire standen neben dem armen Wicht. Sie hörten wie er wieder leise vor sich hin den König zu beschimpfen begann. Der König verstand nicht, was er sagte, sah aber wie der Todeskandidat die Lippen bewegte, und so fragte er den einen Wesir, der ein guter Mensch war: *„Was sagt dieser Kerl? Beschimpft er mich etwa immer noch?“* Der Wesir warf einen Blick auf das Gesicht des Mannes und sagte: *„O du gerechter König! Dieser Mann betet für euch und sagt: Gott liebt jemanden, der seinen Zorn herunterschluckt und den Anderen ihre Fehler verzeiht.“*

Als der König dies hörte, war sein Zorn schnell verflogen und er verzieh dem Schuldigen. Der böartige Wesir, dieser neidische, schlechte Mensch, hatte genau gehört, dass der Todgeweihte in Wirklichkeit erneut heftig den König beschimpfte und der andere Wesir dem König genau das Gegenteil berichtet hatte. Da dachte er bei sich: *„Nun ist die beste Gelegenheit mich an diesem Wesir, der mir immer in die Quere kommt, zu rächen. Wenn ich sage, dass er gelogen hat, dann wird er vor dem König dumm dastehen. Vielleicht wird der König ihn sogar bestrafen! Das wäre doch fabelhaft!“* Deshalb sprach er zum König: *„Es ist nicht richtig, dass jemand vor dem König etwas anderes sagt als die Wahrheit. Majestät! Dieser Mann da hat euch beschimpft! Er hat das und das gesagt...“*

Der König wurde sehr verärgert. Wütend schaute er den Wesir an, und zwar nicht den guten sondern den bösen. Der dachte, der König sei wütend, weil der andere Wesir ihn belogen habe. Aber da irrte er sich. Der König sagte nach einigen Augenblicken Schweigen zu diesem Bösewicht: *„Hör! Die Lüge hat mir besser gefallen als die Wahrheit aus deinem Munde. Denn dieser Wesir hier hat in guter Absicht gesprochen aber du aus Bosheit. Hast du denn nicht das weise Wort gehört: Eine wohl gemeinte Lüge ist besser als eine Wahrheit, die Unheil stiftet?“*

Der gescholtene Wesir schaute beschämt zu Boden. Der König aber fuhr fort, indem er auf den anderen Wesir wies: *„Er hat aus Menschenliebe und um das Leben dieses armen Wichts zu retten, die Unwahrheit gesagt. Er hat sowohl diesen Mann vor dem Tod gerettet, als auch mein Ansehen bewahrt. Aber du hattest böse Absichten im Herzen gehegt. Du wolltest, dass dieser arme Kerl getötet wird und hast auch mich respektlos behandelt, indem du die Schimpfworte dieses Mannes wiederholtest und mein Ansehen verletzt hast.“*

Der König befahl, den Mann freizulassen. Er belohnte den menschenfreundlichen Wesir und entthob den neidischen seines Amtes. Wie heißt es doch so schön: Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Das sagt man auch in unserem Lande.

Übrigens, diese Geschichte wurde frei nach einer Geschichte aus dem Rosengarten (Golestan) des iranischen Dichters Saadi erzählt.

## **Drei Fische**

In einem See lebten drei Fische, jeder groß und schön. Da kamen einige Männer vorbei. Die Fische hörten, wie diese Männer darüber sprachen, ihre Netze aus dem Dorf zu holen und da wussten sie, es musste ihnen schnell etwas einfallen, um nicht gefangen zu werden.

Einer dieser drei Fische war sehr vernünftig, der Zweite weniger und der Dritte gar nicht.



Der kluge Fisch sagte sich: „*Am besten zieh' ich von hier fort, ins offene Meer.*“ Aber er sprach mit den beiden anderen Fischen nicht darüber, denn er sagte sich auch: „*Sie werden mich wegen der Schwierigkeiten auf dem Weg zum Meer dazu überreden hier zu bleiben.*“

So ergriff er alleine heimlich die Flucht. Der zweite halb so kluge Fisch merkte bald, dass der erste Fisch sich auf den Weg ins Meer gemacht hatte, aber er hatte sich selber nicht auf diese gefährliche Reise gewagt. Nun bereute er sein Zögern, denn er sah die Fischer mit ihrem Netz in der Hand herbeikommen. Die Gefahr im Nacken, begann er sich Vorwürfe zu machen. Doch er wusste, zum Jammern war keine Zeit. Lieber wollte er nachdenken, ob es noch einen anderen Weg gäbe sich in Sicherheit zu bringen. Da kam er auf die Idee, sich einfach tot zu stellen. „*Dann werden die Fischer sich nicht mehr für mich interessieren*“, dachte er.

Das tat er dann auch. Die Fischer sahen, wie er reglos, den Bauch nach oben, auf dem Wasser trieb. Sie angelten ihn heraus, hielten ihn tatsächlich für tot und warfen ihn achtlos ans Ufer. Dann gingen sie wieder und unser halbkluger Fisch glitt heilfroh ins Wasser zurück.

Aber der dritte Fisch war wirklich sehr unbedacht! Er machte sich von Beginn an keine Gedanken, dass die Fischer mit dem Netz auftauchen könnten und dachte: „*Wird schon werden! Ich lass mir nicht die Freude an diesem schönen See nehmen.*“ Als er dann plötzlich die Gefahr leibhaftig am Ufer stehen sah, bekam er es nun doch mit der Angst zu tun. Er begann im See hin und her zu schwimmen, und glaubte, auf diese Weise vielleicht der Gefahr entgehen zu können. Doch die Fischer fingen ihn schnell ein. Verzweifelt suchte er nun nach einem Loch im Maschenwerk. Aber er fand keines und gab schließlich völlig ermüdet auf. Dennoch dachte dieser Einfaltspinsel von einem Fisch tatsächlich noch bis zum letzten Atemzug, es werde sich wohl noch ein Weg finden am Leben zu bleiben. Die Fischer aber freuten sich über den prächtigen Fang, rösteten ihn über dem Feuer und taten sich gütlich an ihm.